

ESP.2013.0102

Beitrag von „Enrico“ vom 22. Mai 2018, 16:47

Hallo zusammen

das Standardwerk für Lobivien ist nach wie vor "Lobivia 85" von Walter Rausch. Er stellt die Lobivien aus arealgeographischer Sicht dar und räumt mit zahlreichen Synonymen auf. Schade, dass man sich in der AG nicht an die Nomenklatur von Rausch hält und daher wichtige Zusammenhänge nicht erkennt.

Daher muss ich zu dieser Lobivien-Hybride meinen Senf geben und Missverständnisse aufklären. Ich habe mich sofort gefragt, *L. huilcanota* kenne ich nicht, was ist denn das für eine? Nun Rausch kennt sie natürlich und stellt sie zu *L. hertrichiana*, wobei die *L. backebergii* - *L. hertrichiana* - *L. wrightiana* *L. zechei* eine Gruppe von weisschlundigen Lobivien darstellt. Sicher hat also die *L. hertrichiana* einen Beitrag zum weissen Schlund geleistet!

Die *L. crassicaulis* gehört zu *L. grandiflora*-Gruppe und es ist mir neu, dass diese langbedornt ist. Wenn man die *L. hertrichiana* kennt, so weiss man auch, dass diese extrem variabel ist. Die Dornen variieren von pfriemlich bis fühlertartig, in Zahlen von 5 - 40 mm Länge. Die Hybride hat also mit grösster Wahrscheinlichkeit die fühlertartigen Dornen vom Vater geerbt, aber nicht von der *L. crassicaulis*.